

Festivals blasen Kooperation wieder ab

Die Festivals Stars of Sounds und Wake and Jam in **Murten** gehen wieder getrennte Wege. Zwar hatte die Kooperation 2015 beim ersten Mal geklappt, aber das Publikum ist zu unterschiedlich. Die einen wollen Konzerte mit Stars, die anderen wollen Lifestyle und Trendsportarten.

ETELKA MÜLLER

Es war ein Versuch: Letzten Sommer spannten die Festivals Stars of Sounds und Wake and Jam zusammen. An einem Wochenende standen auf der Murtner Panschau sowohl Konzerte mit Rock- und Popgrössen als auch neue Wassersportarten auf dem Programm. Doch nun ist klar: Die beiden Veranstalter haben sich wieder getrennt. Diesen Sommer werden die Anlässe an zwei verschiedenen Wochenenden stattfinden: Stars of Sounds Anfang Juni, Wake and Jam im Juli.

Die Idee hinter der Kooperation war, die Kosten für die Infrastruktur zu teilen. Doch obwohl dies klappte, ging die Rechnung für die Veranstalter unter dem Strich nicht auf. Der Grund dafür: Das Zielpublikum tickt unterschiedlich. Jene, die zum Beispiel Anastacia oder Roxette auf der Bühne sehen wollen, sind nicht die gleichen, die sich in das Lifestyle-Festival Wake and Jam stürzen und neue Sportarten ausprobieren wollen.

«Es war den Versuch wert», sagt Thomas Wyler, Veranstalter von Wake and Jam. «Lange haben wir nur über eine Zusammenarbeit gesprochen, jetzt haben wir Fakten auf dem Tisch.» Das nüchterne Fazit daraus sei, sich nach der einmaligen Kooperation wieder zu trennen. So sieht es auch Reto Bertschi von Stars of Sounds: «Wir wissen jetzt, dass sich die beiden Festivals nicht vereinen lassen», die Interessen der jeweiligen Zielgruppen seien zu unterschiedlich. «Wir konnten nicht genug junge Leute abholen mit Eintrittspreisen von zum Beispiel 45 Franken», sagt Bertschi. Doch mit grossen Stars auf der Bühne könne ein Veranstalter halt nicht weiter runter gehen mit dem Preis. «Bei uns haben sich junge Festivalbesucher über die hohen Ticketpreise beklagt», sagt Wyler. Viele hätten nicht unbedingt an die Konzerte, sondern nur ans Wake and Jam gehen wollen. «Sie fragten uns, ob es nicht eine günstigere Variante gebe, doch



Die Zusammenarbeit von Wake and Jam und Stars of Sounds ist nach einer Saison bereits wieder Geschichte.

Bild Aldo Ellena/a

das konnten wir letzten Sommer nicht bieten.» Die beiden Anlässe zwar an demselben Wochenende, aber dennoch voneinander abgetrennt durchzuführen, sei auch keine Lösung: «Dafür ist das Areal zu klein, das wäre extrem schwierig», sagt Bertschi.

Ein Schritt zurück

Die Zusammenarbeit habe jedoch gut geklappt, auch darin sind sich die beiden Organisatoren einig. Für Bertschi waren die Ersparnisse bei der Infrastruktur wie Bühnen und sanitäre Anlagen durch die Ko-

operation jedoch geringer als erhofft. «Beide Seiten konnten die Kosten zwar senken durch die Zusammenarbeit», sagt Wyler dazu, «doch wenn zu wenig Besucher kommen, stimmt die Rechnung trotzdem nicht.»

Nun schauen beide Seiten wieder separat in die Zukunft: Stars of Sounds hatte bereits Ende Jahr angekündigt, im Sommer mit grossen Namen wie Shantel, Hurts und Roxette aufzuwarten. Das Festival Wake and Jam wird sein Konzertangebot runterfahren: «Wir werden keine internationalen

Musikgrössen mehr buchen, sondern setzen diesen Sommer auf Schweizer Bands», sagt Wyler. Es mache keinen Sinn, teure internationale Musiker zu verpflichten, welche die jungen Besucher zum Teil gar nicht kennen, «weil die Musiker einer anderen Generation angehören. Deshalb setzten sie auf Musiker wie Dodo diesen Sommer. Die Bühne werde kleiner sein als in den Jahren zuvor. «Der Eintrittspreis wird damit sogar noch günstiger sein als 2014 vor der Kooperation mit Stars of Sounds.»

Zahlen und Fakten

Ein Blick auf die Besucherzahlen der letzten Jahre

Die Bilanz von Stars of Sounds und Wake and Jam im Doppelpack 2015 fiel nicht rosig aus: Der Samstag war laut Veranstalter mit 11 000 Besuchern ausverkauft, ein perfekter Festivaltag also. An den anderen drei Tagen strömten jedoch insgesamt nur 9 000 Besucher auf das Areal am Murtensee. 2014 hatte das Festival separat und nur über zwei Tage stattgefunden. 18 000 Besucher ka-

men an die Konzerte. Die Beach-Party Wake and Jam zog im selben Jahr ebenfalls rund 18 000 Besucher an. Zusammen waren es also 36 000 Leute, die im Sommer 2014 an die beiden Festivals kamen. 2013 waren es 26 000 Menschen, die an das Lifestyle-Festival strömten. Das Festival Stars of Sounds gibt es seit vier Jahren, Wake and Jam wurde bereits zwölf Mal durchgeführt. emu

Dub Inc. eröffnen Estivale im Sommer

ESTAVAYER-LE-LAC Die Eröffnungsband des Estivale Open Air heisst Dub Inc. Dies schreiben die Veranstalter in einer Medienmitteilung. Die 26. Ausgabe des Estivale Open Air findet vom 29. Juli bis zum 1. August in Estavayer-le-Lac auf dem Platz Nova Fri-burgo statt.

Die acht Musiker der Gruppe Dub Inc. stammen ursprünglich aus Saint-Etienne und treten am 29. Juli auf die grosse Bühne. Die Band vermischt Stile wie Reggae, Dub und Dancehall. Mit ihrer Musik prangern sie laut Mitteilung Missstände an, denen sie selbst entstammen.

Die weiteren Künstler des Openairs geben die Veranstalter zu einem späteren Zeitpunkt bekannt. Tickets für den Eröffnungsabend mit Dub Inc. am 29. Juli sind jedoch bereits erhältlich. emu

Strafe wegen Drängeln auf der Autobahn

Ein Autofahrer ist verurteilt worden, weil er einem anderen Auto zu nahe auf die Pelle gerückt ist.

JULY Ein 31-jähriger Autofahrer war im April 2015 auf der Autobahn A1 in Richtung Lausanne unterwegs. Auf der Höhe einer Raststätte fuhr er auf der Überholspur nahe an ein Auto auf – dies sehr rasch und in hoher Geschwindigkeit. Er missachtete dabei das Tempolimit von 100 Stundenkilometern. Auch auf der Weiterfahrt blieb er dem Vordermann dicht auf der Pelle. Weil dieser ihm zu wenig schnell fuhr, hupte er mehrfach und gab Lichtzeichen. Der bedrängte Fahrer sah keine andere Möglichkeit, als auf die rechte Fahrbahn auszuweichen. Der eilige Fahrer hat ihn überholt

und sein Auto so knapp wieder eingefädelt, dass der Überholte bremsen musste. Und noch einmal brachte er diesen in Schwierigkeiten, indem er kurz auf die Bremse trat und so das nachfolgende Auto scharf zum Abbremsen zwang. Dieses Verhalten hat nun Konsequenzen, denn der bedrängte Autofahrer hat Klage eingereicht. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Freiburg hat den fehlbaren Lenker per Strafbefehl wegen mehrfacher Widerhandlung gegen die Strassenverkehrsregeln verurteilt. Es ist die zweite Verurteilung wegen ähnlicher Delikte. Trotzdem erhält er eine letzte Chance: Eine bedingte Strafe von 120 Stunden gemeinnütziger Arbeit mit einer Probezeit von fünf Jahren. Dazu muss er eine Busse von 1000 Franken und die Verfahrenskosten von 355 Franken bezahlen. im

Stier in Bulle wurde mit weisser Farbe verunstaltet

Ein junger Mann wollte ein politisches Zeichen setzen. Er verschandelte eine Stierstatue am Bahnhof Bulle mit weisser Farbe.

BULLE Wegen eines Vandalenaktes ist die Kantonspolizei Freiburg gestern Nachmittag gegen 14.30 Uhr zum Bahnhofplatz in Bulle ausgerückt. Die bronzenen Statue, die den Bahnhofskreisler zierte, war mit weisser Farbe verunstaltet worden. Die Polizei begann sofort mit der Suche nach dem Missetäter, wie sie mitteilt. Nach einem Hinweis der Stadtpolizei konnte die Kantonspolizei eine Person anhalten, die verdächtigt wurde, in den Vandalenakt verwickelt zu sein. Es handelte sich um einen jungen Mann aus der Region, welcher der Polizei bereits bekannt war. Als ihn die Polizei vernahm, gab er zu, eine Dose



Der bronzenen Stier wurde Opfer eines Vandalenaktes. Bild zvg

weisser Dispersionsfarbe gegen den Stier geworfen zu haben. Damit habe er ein Kampfzeichen gegen den Kapitalismus setzen wollen, gab er laut Polizei zu Protokoll. Die Stadt Bulle erstattet Strafanzeige wegen Sachbeschädigung. fg

Düdingen Fotograf an der «Photo16»

FREIBURG/ZÜRICH Im vergangenen Frühling hat der Düdingen Fotograf Pascal Corbat in Freiburg erstmals seine Bilderserie «Intrusive Thoughts» ausgestellt. Die siebenteilige Arbeit, eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Scheinwelt der Mode und der Oberflächlichkeit der westlichen Gesellschaft, wurde auch in den Fine-Art-Magazinen «Storm Magazine» und «W25» veröffentlicht (die FN berichteten).

Jetzt wurde das Projekt für die «Photo16» selektioniert: Die Werkschau für Fotografie findet vom 8. bis zum 12. Januar in der Maag Halle in Zürich statt. Auf rund 4000 Quadratmetern stellen über 150 Schweizer und vereinzelt internationale Fotografen aktuelle Arbeiten aus; die Organisatoren erwarten an die 26 000 Besucher. cs

Weitere Informationen unter: www.photo-schweiz.ch.